**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 12 (1914)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verantwortlich gemacht. Ich rate also, nicht so radital zu fein wie die Kliniten, die fich dies erlauben dürfen. Wenn die ersten 2, vergangen find, ohne die geringste Buls- und Temperatursteigerung, so erlaube ich den Frauen, fich auf die Seite zu tehren, was in der Regel sehr dankbar angenommen wird; vergeht auch der nächste Tag nach Wunsch, so mögen sie im Bett aufsigen, sich im Bett frei bewegen, und erst wenn auch dies ohne üble Folgen blieb, also am 5. bis 6. Tag, fann man denjenigen Frauen, die es wünschen — es sind nicht alle geftatten, fich für eine Stunde auf einen in die Rabe des Bettes gerückten Lehnstuhl zu setzen; am nächsten Tag mag sie zwei, am folgenden drei Stunden aufbleiben usw. Natürlich foll dies nur geschehen im Falle, wo so- wohl die Frau selbst als auch der Chemann vernünftig genug find, das "Außerbettbringen" nicht mit voller "Arbeitsfähigkeit" zu verwechseln! Daß langes Bettliegen "schwächt", ist eine alte Erfahrung; aber nach einer so außerordentlichen Anstrengung, wie sie eine Geburt darstellt, ist eine 5-7tägige Bettruhe nicht schwächend, sondern bildet für viele abgearbeitete Frauen eine willkommene Erholungspause. Man muß eben hier, wie überall in der Medizin, individualisieren", d. h. den einzelnen Fall unter Berücksichtigung aller Umstände für sich betrachten und behandeln.

Bum Schluß sei noch erwähnt, daß man in den letzen Jahren Berjuche angestellt hat, das Kinddettsteder dahren Berjuche angestellt hat, das Kinddettsteder dahren zur derhiten, daß man "Schutindet Eteler dahren zu verhüten, daß man "Schutindet die Auchvertenungtung gegen die Blattern, durch Einspritzung von bestimmten Arten von Serum gegen Diphtherie, Wundstarrkramps, Typhus 2c. zu schützen, so hösste man, auch gegen die Buerperalinsettion eine Schutzinpsing zu erzielen. Leider sind die disherigen Ersolge noch sehr gering; es ist aber zu hossen, daß es in absehdarer Zeit gelingen möge, durch ein derartiges Serum das Kinddetssieder vollkommen aus der Welt zu schaffen. Bis dahn aber sit die heilige Pflicht dersenigen Personen, die zur Leitung von Gedurten berufen sind, alles zu tun, was in ihrer Wacht steht, um diese Geißel der Wenschheit, die noch immer viel zu viel Opser an Leben umd Gesundheit des weiblichen Weschlechtes sordert, nach Möglichkeit zu bekämpien durch die gewissenden Maßregeln.

#### Aus der Praxis.

I.

Ueber eine schwere Geburt möchte ich berich= ten, bei welcher die Frau das Leben laffen Am 20. März 1904 wurde ich zu dieser Frau gerufen. Ich merkte bald, daß es einmal ernst galt, denn schon seit einem Bierstelsahr wurde ich von Zeit zu Zeit gerusen. Denn die Frau klagte oft über heftige Bauchschmerzen. Aber es war ihr nicht zu helfen, die Schmerzen vergingen oft rasch wieder. Die Leute bekamen ihr erstes Kind und somit glaubten sie eben jedesmal sofort die Hebamme holen zu müffen. Run es war Abend, als ich gerusen wurde und ich war die ganze Nacht bei der Frau, welche unsägliche Wehen hatte; aber kein Vorwärtsgehen ber Geburt. schiedene mal desinfizierte ich mich gründlich, um nachzusehen. Aber immer war der Mutter-mund frampshaft zusammengezogen. Der Kindskopf war ballotierend über dem Bekeneingang. Ich berichtete den Zustand morgens 10 Uhr dem Herrn Dr. W. in N., welcher dann einige Bulver verschrieb. Die Frau bekam gottlob ein wenig Ruhe. Zweimal badete ich fie, was Am Morgen noch setten ihr fehr wohl tat. dann die Wehen halbstündlich ein. Der Muttermund fing an sich zu erweitern; bis gegen Mittag war derselbe vollständig erweitert. Die Austreibungszeit dauerte bereits 3 Stunden. Es tam ein langer, magerer, totenbleicher Anabe

zur Welt, jedoch nicht scheintot. Statt Stuhlgang ging lauter Blut von ihm. Die Frau blutete stark, ich berichtete sofort dem Arzt, alles in allem gefiel mir nicht, es überfiel mich eine Angst und die schweren Stunden kamen wirklich. Als der Herr Doktor ankam, fah er, daß er sofort eingreifen mußte wegen der Nachgeburt. Denn trot kolossalen Zusammenzie-hungen der Gebärmutter half kein einziger Druck, um die Nachgeburt herauszubefördern. Herr Doktor gewahrte bei seinem Eingriff, daß die Nachgeburt total verwachsen war. Er brachte hie und da wieder ein Fetichen herans. Eine volle Stunde verging. Aber es war nicht möglich, zu sagen, es sei alles da. Herr Doktor fagte: Er tonne mit dem besten Willen nichts mehr machen, sonft sterbe die Frau unter seinen Händen. Die Nachgeburt fei total mit der Gebärmutter verwachsen. Die Frau war elend und erschöpft. Herr Dottor versprach nicht viel Gutes für die Frau. Es war auch begreiflich. Aber es fam eine zu schwere Zeit. Bis zum vierten Tag war die Frau noch ordentlich munter. Herr Doktor verordnete das Nötige, ich ging im Tag 3—4 mal hin. Bis zum vierten Tag hatte sie kein Fieber. Aber rasch kam die Temperatur auf 39 und 40. Herr Doktor verbot mir, die Fran langer zu besuchen; sie verbreitete einen Fäulnisgeruch. Bis zum zehnten Tag mußte die Frau schrecklich leiden. Schmerzen im Unterleib und Herzbangigkeit. Sie mußte immer nach Luft ringen. Etwa am achten Tag konnte man die Frau nicht mehr halten, sie wollte unbedingt vor das Bett hinaus stehn. Es war halt ihr Todeskampf. Ihre Lente führten sie einige Schritte am Bett bin und ber. Als ihr Bunsch erfüllt war, war sie ganz ruhig und schlief am zehnten Tag ein und ward er= löft für immer. Sie war während der gangen Schwangerschaft lungenleidend und mit Husten jehr geplagt. In meinem ganzen Leben versgesse ich diese Zeit nicht. Es kann ja hier nicht alles beschrieben werden. Aber wenn man alles gesehen hat, bekommt man Erinnerungen an schwere Stunden. Das Knäblein war lang fränklich und verlor immer Blut im Stuhlgang. Herr Doktor befahl, daß man Kalbsfuß im Reis koche und dem Kind den Schleim zu trinken gebe. Davon wurde das Kind geheilt und ist L.B. jett ein großer gesunder Anabe.

Möchte hier eine Totgeburt beschreiben. Um 28. November 1905 wurde ich zu einer 35 jäh= Die vorhergerigen Achtgebärenden gerufen. gangenen Geburten verliefen so zimlich normal. Diesmal sollte es aber anders kommen. Morgens um 6 Uhr murde ich gerufen. Ich dachte, ich muffe mich beeilen, denn die Frau hatte auch schon spontane Geburten. Als ich hinkam, hatte die Frau starke Wehen. Rasch desinfizierte ich mich und die Frau, welche fagte, daß das Waffer schon abgeflossen sei. Bei der äußeren Untersuchung konnte ich nicht mehr kon-statieren, als daß ein großes Kind vorhanden fei. Noch einmal desinfizierte ich mich grundlich und ging an die innere Untersuchung und gewahrte zu meinem Schrecken fofort in der Scheide ein vorgefallenes Armchen. Von außen brückte ich dann mit der einen hand die Gebarmutter nach unten gegen meine untersuchende Sand und fühlte dann einen großen Rindstopf. Die Gebärmutter war fest zusammengezogen. Sofort berichtete ich Herrn Dr. W. in  $\Re$ . welcher um  $9^1/_2$  Uhr ankam. Herr Doktor nahm nach gründlicher Desinsektion die innere Untersuchung vor. Er gewahrte, daß eine Wendung bringend nötig sei, ich mußte noch eine Spulung machen. Die Gebärmutter wurde allmählig ein wenig weicher. Allerdings war für ben Arzt immer noch eine schwierige Arbeit vor= handen. Die Frau hatte fortwährend foloffale Wehen, sie konnte wegen großer Schwäche nicht eingeschläfert werden. Um 10 Uhr begann Herr Doktor die Wendung, welche mit größter Unstrengung um 11 Uhr beendet war. Es kam

ein großer Anabe zur Welt, welcher leider unter ben Strapagen einer folden Geburt, wie bas eine war, fein Leben laffen mußte. blutete ftart, ich mußte beständig den Bebarmuttergrund reiben und Herr Dottor machte eine Ginsprigung unter die Bauchdecken. mußte ein tiefer Riß genäht werden. Doftor machte noch eine Gebarmutterspüllung, bis endlich die Blutung stand. Die Rachgeburt war jedoch normal gekommen. Die Frau war jehr schwach und erschöpft, wir reichten ihr fortwährend Stärkungsmittel. Sie erholte sich langsam gut, bis zum dritten Tag, dann trat ftartes Abführen ein, welches ben ganzen Tag mit fortwährendem Drang einsetzte. Die Frau hatte tein Fieber, aber wurde fehr elend. Berr Doftor untersuchte einigemal den Mastdarm, aber er konnte keine Berletning finden. Rin wurde die Frau mit Mehlsuppe und Beltliner genährt. Endlich am sechsten Tag hörte das Abführen und der Drang auf. Nachdem die Frau drei Wochen das Bett gehütet hatte, durfte sie probieren aufzustehen und so nach und nach konnte sie wieder ihre Hausgeschäfte verrichten. Wir haben bange Stunden mitgemacht bei der Frau. Herr Dottor konnte auch nicht Aufschluß geben, woher das Abführen fam. Es wurde der hochgradigen Schwäche zugeschrieben. Die größte Freude war, daß die Mutter den fechs lieben Kindern wieder geschenkt war, denn man hätte sie ja nicht entbehren tönnen, in dieser Zeit fühlte die Familie den Wert der Mutter und freute sich, daß sie ihnen wieder geschenkt mar.

111.

Gegen Ende letten Jahres wurde ich zu einer Biertgebärenden gerufen. Es war fpat in der Racht und ich war froh, nicht all zu weit marschieren zu müssen und durch ein Fuhrwerf aufgenommen zu werden. Denn es ging faft eine Stunde weit Berg auf. Wie id) wußte, waren die vorhergehenden Geburten normal verlaufen, und ich erwartete auch eine gute Geburt. "Unverhofft kommt oft." Ich fand die Frau im Bett, blaß aussehend, Buls etwas schwach. Die äußere Untersuchung befriedigte mich. Kopf fast ganz eingetreten, Berztone gut. Weben alle 10 Minuten. Nachbem ich alles zweigen auf 10 Winniten. Kadyoen in alles zurecht gelegt hatte, reinigte ich nich und dann die Frau. Während dieser Zeit kamen Preßewehen, die Blase sprang, der Dannn wölbte sich vor, ich unterließ die innere Untersuchung und erwartete das Kind, das in den nächsten Wehen auch geboren war. Ein 8 Psiund schweres Währen. Der Passelierung wurde heim fürzigen wurde heim fürzigen wurde heim fürzigen wurde heim fürzigen. Mädchen. Der Rabelstrang wurde beim hin= legen des Kindes straff angezogen, was ich auch als Ursache der starken Blutung betrachtete, die zugleich entstand, da ich annahm, der Fruchtfuchen werde gezogen. Die schnelle Ab-nabelung stillte die Blutung nicht. Reiben und Berjuch der Auspressung, waren erfolglos. Ich besahl den Arzt zu holen, der in 11/2 Stunden ankam. Gine beiße Spulung ftillte die Blutung; aber die Gehärmutter blieb wie ein Schmann. Die Frau war ohnmächtig geworden, kam aber wieder zur Besimnung, alles sah sie schwarz. Es war wohl an der Zeit, neues Blut zuzu-führen und möglichst keines mehr zu verlieren. Entschlossen griff ich nach der Körperschlagader, preßte diese zusammen, wie ich es in der "Schweizer Hebannne" schon ein oder zwei Wal gelesen hatte, die Blutung stand, aber die Gebärmutter schloß sich dennoch nicht. Es ward mir bange um das Leben der guten Mutter, aber ich verzagte nicht. Nach einer halben Stunde flagte sie über Schwere der Beine. Der Gedanke kam mir rasch, was es war. Heißes Wasser zur Hand, was es war. Heißes Wasser zur Hand, ich wusch und rieb diese, so schnell ich konnte, bald sagte sie, "es hat gebesser". Die Gebärmutter war nun hart gebeffert". geworden, ich versuchte auszupressen, ohne Blutwerlust, aber ohne Erfolg. Gleich wurde sie werlust, aber ohne Erfolg. Gleich wurde sie wieder weich. Ich griff wieder nach der Aber wie vorhin, bis sich das gleiche wiederholte. Merkwürdigerweise wurde die Gebärmutter

wieder hart. Ich versuchte auszudrücken, es ging fein Blut, die Nachgeburt trat teilweise aus, in diesem Moment trat der Arzt ein. Diefer, ein herr in vorgerückten Jahren, ftellte sich bald gereinigt bereit und die Nachgeburt war bald entfernt. "Ich habe alles" sagte er. Es war auch wahr. Trop einigen Dhumachten die gleich folgten, machte die Frau ein gutes Wochenbett durch und erholte sich mit gut bewährten Rährmitteln ziemlich rasch.

#### Schweizer. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Allen unsern Mitgliedern die gute Botschaft, daß unsere neuen Rrantentassen-Statuten in Bern genehmigt sind und daß das Bundesamt für Sozialversicherung, rückwirkend mit dem 1. Januar 1914, pro Mitglied Fr. 4.— bezahlt, sofern das Mitglied diesen Betrag nicht schon durch eine andere Krankenkasse bezog.

Un dieser Stelle fagen wir herrn Pfarrer Büchi beften Dant für alle feine große Mühe, wodurch unfere Schweiz. Hebammen-Arantentaffe vom Bund anerkannt wurde. Seine Besetzeskunde und seine Bermittlung ermöglichten es, daß wir den Beitrag schon vom 1. Januar 1914 an beziehen konnten.

Im Ramen aller unserer Bereinsmitglieder fprechen wir Herrn Pfarrer Buchi unfern Dank

und unfere Sochachtung aus.

Die Krankenkasse ist vom 1. Juli 1914 ab selb= ständig. Wir wünschen ihr Mut zu ihrer großen Arbeit und hoffen, daß beide Borftande, wenn auch getrennt, zum Wohle unserer Bereinigung arbeiten werden.

Möge ein guter Stern über unserer Kranken-

fasse stehen.

Die Zentraspräsidentin: Ch. Blattner= Wespi. Die Aktuarin: Frau Mener.

#### Krankenkasse. Gintritte.

In die Krantentaffe des Schweiz. Hebammen= vereins sind nen eingetreten:

Settion Romande. An. Mr. Settion Roman, Billeneuve. Eingetreten am 19. Juni.

Settion Graubunden. 22 Frl. Nina Sutter, Landquart. Eingetreten am 1. Juli.

Seftion St. Gallen: 225 Frl. Lina Gröbli, Flawil.

Eingetreten am 1. Juli.

Die Kranken-Besucherinnen werden gebeten, bei jedem Besuch auf der Rückseite des Abmelbescheines, den die Patientin vorzuweisen hat, nach Vorschrift zu unterschreiben und den Besund der Krankenkasse-Präsidentin mitzuteilen.

Böchnerinnen haben durch das Zivilstands= amt die Geburt bescheinigen zu laffen.

#### Erfrantte Mitglieder:

Frau Hasler, Lüchingen (St. Gallen). Frau Herrenschmid, Basel.

Mlle Jeanne Guichard, Lausanne (Vaud). Frau Marit, Winznau, Solothurn.

Frau Bettiger, Walb (Zürich). Frau Gräub-Steiner, Lotwil (Bern).

Frau Rufbaum, Basel. Frau Maurer, Egg (Zürich). Frau Straumann, Lostorf (Solothurn). Frau Kunz-Watter, Pietersen (Bern)

Frau U5=Schoch, Bern. Frau Schläfli, Worb (Bern).

Frl. Blindenbacher, Bern.

Frau Cactuff, Flims (Graubünden). Frau Ritmann, Ofterfingen (Schaffhaufen).

Frau Kuhn, Laufenburg (Aargau). Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn). Frau Kämpf, Sigriswil (Bern).

Frau Frey, Wangen (Solothurn) Frau Schnig, Grenchen (Solothurn). Frl. Lanz, Winterthur (Zürich). Frau Scherrer, Solothurn. Frau Engler, Herrliberg (Zürich) Frau Diggelmann, Uetifon am See (Zürich). Frl. Märty, Genf. Frau Erzinger=Stut, Zürich.

Böchnerinnen:

Frau Nauser, Wülflingen Frau Rost-Nog, Zürich. Frau Pfister-Kuhn, Schönenwerd.

#### 3ur Notig.

Die Krankenkasse bes Schweiz. Hebammen= Bereins ift am 4. Juli anerkannt worden, mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1914 au. das Reglement wurde genehmigt, und es haben sich alle Mitglieder danach zu verhalten.

#### Dankjagung.

Die hochherzige Gabe von 200 Franken von der Firma Restle in die Krankenkasse verdankt im Namen aller Mitglieder bestens

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Prafibentin.

#### Mitteilung.

Irrtümlicherweise wurde bei der Sektion Bern für den ganzen Beitrag der Kranken= kasse Nachnahme erhoben, was viele «Refusé» zur Folge hatte. Nun möchte ich die betreffenden Kolleginnen bitten, noch die fehlenden Fr. 2.70 mit 5 Cts. Porti per Postcheck VIIIb 301 an die Krankenkasse Winterthur zu senden, damit nicht nochmals Nachnahme erhoben werden muß. Den andern Mitgliedern, die die Fr. 6.80 eingesandt haben, wird das zwiel bezahlte wieder zurückgeschickt. Der Beitrag an die Zenstralkasse (Fr. 1. 40) ist dann inbegriffen.

Frl. Rirchhofer, Raffiererin.

Unmerkung ber Reb. In letter Stunde ift uns vorstehende Mitteilung jugetommen. Wir ersuchen nun biejenigen Mitglieder, welche die Nachnahme refusierten, den sehlenden Be-trag der Krankenkasse-Kommission baldigst zukommen zu lassen, um nicht die Rassiererin mit noch mehr Arbeit zu belaften. Die Krankenkasse war noch nicht im Besitze der Fr. 4. 50, die wir im Marg abhin einbezahlten, als die Rach= nahmen verschickt wurden. Wir ersuchen dessahalb die werten Kolleginnen, das Mißverständs nis zu entschuldigen.

#### 21. Schweiz. Bebammentag in Zürich. Delegiertenversammlung

Montag den 25. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr, im Sotel "Glockenhof".

Anwesend war der Zentralvorstand in corpore, die Krankenkassekommission, die Redaktorin und der Reserent Büchi. Die Sektionen waren folgender Kejerent Bucht. Die Settionen waren jolgen-bermaßen vertreten: Nargau: Frl. Schahmann und Frl. Köchlin; Appenzell: Fran Gruben-mann; Baselstadt: Fran Schultheß und Fran Strüth; Baselsand: Fran Steiner; Bern: Frl. Anna Ryh, Fran Wyh, Frl. Zaugg; Biel: Frl. Straub; Solothurn: Fran Müller und Fran Fäggi; St. Gallen: Frl. A. Gmünder, Fran Straub; Abeinthal: Fran Nüesch; Ro-mande: Madame Muistar und Mad. Merrier. mande: Madame Buistaz und Mad. Mercier; mande: Madame Wuistaz und Mad. Meercier; Thurgau: Frau Schläpfer und Frl. Studer; Winterthur: Frau Scherfin; Zürich: Frau Notach, Frau Denzler und Frau Meier. Zusjammen 23 Delegierte.

Pünktlich zur sestgesetzten Zeit eröffnete die Zentralpräsidentin, Frau Vlattner-Wespi, die Delegiertenversammlung mit solgenden Manten.

Worten:

Werte Delegierte! Seien Sie als Delegierte unserer Sektionen, als Borsteher unserer Kran-kenkasse, als Mitglieder der Zeitungskommission, als Redaftorin unseres Vereinsorgans und nicht zum Mindesten herr Buchi, als Berater unferer Bereinsangelegenheiten, an diefer Stelle

herzlich willkommen geheißen.
Ein Jahr hat sich seit unserer letten Beratung erfüllt und wir sind verpflichtet, Ihnen Rechenschaft zu geben über unsere Vereinsarbeit.

Hente wollen wir beraten, was den orga= nisierten, schweizerischen Sebammen frommt und welche Wege einzuschlagen sind, um ihnen ein auständiges Auskommen und die Anerkennung des Publikums zu sichern. Wir wollen die Borschläge entgegennehmen von Herrn Büchi zur Erlangung eines Bundesbeitrages an die Krankenkasse der schweiz. Hebammen. Wir hoffen, daß Weisheit unsere Verhandlungen leiten werde und daß nur das Wohl des Bereins maßgebend sei bei unsern Entschlüssen, die ein guter Geist regieren moge. Die Delegierten= verhandlung ist hiemit eröffnet.

Mis Stimmenzählerinnen wurden gewählt Fran Stranb und Fran Voß.

Sahresbericht, erstattet von Frau Blatt-Die Mitgliederzahl, die am 1. Mai 1913 1064 betrug, hat sich um 52 Eintritte erhöht. Dagegen haben 44 Austritte stattgesunden durch Tod, Streichung und Austritt. Ehren wir die Toten durch Erhebung von unsern Sigen. Der Mitgliederbestand ist heute 1072. Brämien wurden ausgerichtet für 40 jährige Berufszeit 10 à 40 Fr. und für 50 jährige 1 à 50 Fr. Unterstützungen bezogen 7 Mitglieder à 50 Fr. und 1 Mitglied à 30 Fr. Sie sehen, daß unsere verhältnismäßig junge Kasse ziemlich in Anspruch genommen wurde.

Die Jahre Brechnung unferes Bereins haben Sie in unserem Organ gelesen. Das Bereinsvermögen betrug am 1. Mai 1913 Fr. 18,402 09, am 1. Mai 1914 Fr. 18,842 12. Es hat somit um Fr. 440 03 zugenommen. Der Krankenkasse kloß wieder ein Zuschuß von Fr. 2400 als Reingewinn der schweiz. Hebamme und ein weiterer von Fr. 500 als Reingewinn ber «Sage femme suisse» zu. Wir anerkennen die Bemühungen der Zeitungskommiffion und danken allen denen, die in uneigennütiger Weise das Wohl des Bereins fördern.

Noch haben wir zu berichten über die Arbeit bes vergangenen Jahres, betreffs Erfüllung der gestellten Antrage.

Betreffs Alfoholdesinfektion haben wir uns an Herrn Dr. Schmid, Direktor des Ges fundheitsamtes in Vern, gewandt.

Nach langem Warten fam uns mit einer Entschuldigung die Antwort, daß wir uns in dieser Sache sehr korrekt und vorsichtig an die kantonalen Sanitätsdepartemente zu wenden

Inzwischen ift der Antrag der Seftion Zürich eingelausen, betreffs Anstrebung 1 jähriger Lehrzeit. Wird er angenommen, so können wir zugleich die beiden Gesuche an die kantonalen Sanitätsdepartemente richten.

Inzwischen ist es ratsam, die Alkoholdes-insektion von sich aus einzuhalten.

Was weiter die Anträge für Bekämpfung des Treibens gegen die Genfer Hebammen betrifft, so können wir Ihnen sagen, daß wir wohl Schritte getan haben, aber keine großen

Erfolge nennen können. In Basel haben wir erreicht, daß die verbreitete Nationalzeitung feine Inserate betreffend diskreter Entbindungen mehr aufnimmt. Sie soll einen Schaden von Fr. 4000 erleiden. Wir schrieben ferner nach Bern an den Sekretär des schweiz. Zeitungsverleger-Bereins. Von dort kam uns solgende Antwort: "So sehr bort kam uns folgende Antwort: "So sehr wir auch Ihre Bestrebungen um Sanierung bes bewußten Gebietes anerkennen und gerne geneigt wären, Sie hierin zu unterstüten, fo bietet sich uns doch eine große Schwierigkeit, nämlich die gesunden von den ungesunden Ele-menten zu unterscheiden. Sollen alle von Hebammen aufgegebenen Inserate abgewiesen wer= den, so würden große Ungerechtigkeiten ent=

ftehen, die den Zeitungsverlegern zum Vorwurf gemacht werden fonnen.

Es will uns scheinen, daß das einzig richtige Borgehen darin bestände, daß die Bebammenvereine bei den betreffenden Regierungen die Säuberung ber ungefunden Clemente mit allen Mitteln durchsetzen. Sind die Hebammen, die ein unlauteres Gewerbe betreiben, verschwunden, fo hören die verponten Inserate von selbst auf.

Schweiz. Zeitung verleger=Berein." Im weiteren haben wir uns dem fantonalen Zürcher Männerverein zur Bekämpfung der Unsittlichkeit angeschlossen. Männer wie Pfarrer Ragaz, Boos-Jegher stehen an der Spike. Much fie haben den Genfer Hebammen den Kampf erklärt. Das Hauptübel ist immer noch der Cobe Napolcon, der alle in Frankreich gebore-nen Kinder als Bürger anerkennt. So lange dies Gesetz besteht, ift dem Unfug Tür und Tor offen.

#### Bericht der Revisorinnen über die Vereinskaffe.

Um 11. Mai sind die Unterzeichneten nach Bafel gereift, mit dem Auftrage beehrt, bei der Zentralfasse die übliche Revision vorzunehmen. Um Bahnhof wurden wir von den Kolleginnen Frau Haas und Frau Blattner freundlich empfangen und, nach Ginnahme des Mittageffens im Schützengarten, in die Wohnung der Rech-

nungsftellerin begleitet. Dank der ausgezeichneten Buchführung ging die Revision gut von statten, denn alle Bücher sind tadellos gesührt. Einnahmen und Ausgaben sind genau gebucht und die letteren mit ben nötigen Belegen versehen. Bon bem Borshandensein bes Barsalbo und ber Wertschriften im Trefor der Kantonalbank haben wir uns ebenfalls überzengt. Trot der vermehrten Ausgaben, welche der neue Statutenentwurf verursacht hat, ist dennoch ein Ginnahmenüber= schuß von 440 Fr. zu verzeichnen. Frau Haas gebührt für ihre leicht übersichtliche und exafte Führung der Kassabücher ungeteiltes Lob. Auch den übrigen Borstandsmitgliedern, vorab ber Bräsidentin Frau Blattner und der Sefretärin Fran Meyer verdanken wir ihre große Arbeit aufs wärmite.

Bei der Revision hat uns das eine uns angenehme berührt, daß es immer Mitglieder gibt, die ihre Beiträge nicht zur richtigen Zeit einzahlen und dadurch der Kassiererin ver-mehrte Arbeit und der Kasse unmötige Portos verursachen. Mit etwas gutem Willen könnte dieser Uebelstand vermieden werden.

Wir schließen unfern Bericht und beantragen ber Versammlung, die Nechnung von Frau Haas zu genehmigen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Revisorinnen:

Anna Baumgartner. A. Byß-Kuhn. Ohne Diskussion wird der Rechnung die Genehmigung erteilt. (Schluß folgt.)

#### Protokoll

### über die Berhandlungen der Generalversammlung

Schweiz. Bebammen-Vereins

Dienstag, den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, im Sotel "Glockenhof", Zürich.

- 1. Die Zentralpräfidentin, Frau Blattner= Wefpi aus Basel, eröffnet die sehr zahlreich besuchte Versammlung des Schweizerischen Bebammen-Bereins, indem fie die Kolleginnen mit herzlichen Worten begrüßt und fie mit dem Zwecke der Tagung befannt macht. Außer den ordentlichen Traktanden foll nun auch die Krankenkasseangelegenheit endgültig und hoffentlich in befriedigender Weise erledigt werden.
- 2. 213 Stimmenzählerinnen werden gewählt Frl. Zaugg, Frau Boß, Frau Manz und Frl. Seg.
- 3. Hierauf erhält Herr Pfarrer Büchi das Wort zu seinem Vortrag über die Statuten des Schweizerischen Hebammenvereins.

selbe legt ausführlich dar, daß man genötigt ift, die Kasse einer Neuordnung zu unterziehen, nachdem man schon vor 5 Jahren das Oblis gatorium für sämtliche Mitglieder beschlossen hat. Die lette Generalversammlung in Luzern hat den Sprechenden beauftragt, die nötigen Borkehren zu treffen, damit die Arankenkasse die Anerkennung des Bundes erlangt. Zu diesem Zweck ist er mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Berbindung getreten und hat nach= her die Statuten ausgearbeitet, welche von der Krankenkasse-Kommission und dem Zentralvorstand in Basel durchberaten wurden und nach nochmaliger Durchsicht dem Bundesamt für Sozialversicherung zur Prüfung unterbreitet wurden. Dieses hat am 3. April seinen Besund geschieft, der nur wenige materielle Nenderungen verlangte, die denn auch von der Präsidentinnenversammlung vom 22. April gutgeheißen wurden. Auch den kleinen von uns vorgenommenen Abanderungen wurde heute von Seite des Bundesamtes zugestimmt, so daß also die Statuten ohne weiteres genehmigt werden.

Der Redner beleuchtet die Aenderungen gegenüber den bisherigen Statuten, welche aller= dings einschneidende Reuerungen enthalten, die aber auch geeignet sein dürften, dem geforderten Zwecke zu entsprechen. Die Mitglieder muffen allerdings etwas mehr leisten als bisher; dagegen wird ihnen auch viel mehr geboten und vor allem die Sicherheit, daß die Raffe auch imstande sein wird, die versprochenen Leisstungen zu gewähren. Das Reserat wird in der Hebanmen-Zeitung veröffentlicht werden. Der Referent schließt seine Ausführungen, ins dem er der Ueberzengung Ausdruck gibt, daß die Kasse in ihrer neuen Gestalt und mit Unters ftügung bes Bundes dem Berbande vielen Segen bringen werde. Er beantragt, die Anträge der Delegiertenversammlung gutzuheißen. Er em-pfiehlt, an den in der Zeitung veröffentlichten und jedem Mitgliede zugestellten Statuten feine Menderungen mehr vorzunehmen, damit feine Berzögerung eintrete.

Hierauf werden folgende Beschlüffe gefaßt: I. Die vorgelegten und vom Bundesamt für Sozialversicherung geprüften Statuten werden angenommen und die Krantenkasse-Kommission beauftragt, sich sofort um die Anerkennung des Bundes zu bewerben.

II. Das gemäß Art. 51 der Statuten zu erlaffende Reglement, welches von der Delegierten= versammlung beraten worden ist, soll sofort in Kraft treten, aber nur provisorisch bis zur nächsten Generalversammlung, damit allfällige Ersahrungen später berücksichtigt werden können.

III. Da die Amtsdauer der Krankenkasse= Kommission noch drei Sahre beträgt, wird beschlossen, auch die drei neuen Mitglieder für diese Periode zu wählen. Es werden daher in ihren Acmtern bestätigt

Fran Wirth und Fräulein Kirchhofer in Winterthur und neu gewählt Frau Rosa Mana, Winterthur, Fran Elife Bachmann, Töß, und Fran Jda Wegmann, Beltheim.

Die Krankenkasse-Kommission hat sich folgen= dermaßen konstituiert:

Bräfidentin: Frau Wirth; Raffiererin: Frl. Kirchhofer; Aktnarin: Fran R. Manz; Beisfigerinnen: Fran Clife Bachmann und Fran Ida Wegmann.

Die drei erstern sind zeichnungsberechtigt gemäß den Bestimmungen der Statuten.

IV. In Anbetracht der bedeutenden Mehrarbeit gegenüber früher und der Notwendigkeit einer Reuregelung der Besoldungen für die Berwaltung werden folgende Honorare ausgesett:

Für die Brafidentin und die Raffiererin der Krankenkasse-Kommission je Fr. 250. —, für die Aktuarin Fr. 100. — und für die beiden Beissigerimmen je Fr. 50. — per Jahr. Alle diese Beichlüsse wurden mit großer Mehrs

heit gefaßt.

4. Es ift eine für verschiedene bisherige Mit= glieder des Schweiz. Bebammen-Bereins und

ber Krankenkasse sehr unangenehme Erfahrung, daß sie von der Kasse nicht mehr als Mitglieaufgenommen werden mußen, bezw. von der Genußberechtigung ausgeschlossen werden, da sie im Laufe der letten 360 Tage mehr als 180 Tage frank gewesen sind. Natürlich kann es sich nicht darum handeln, diese Mitglieder, welche auch nach den bisherigen Statuten bald vollständig von der Genußberechtigung ausgeschlossen gewesen wären, nun als vollberechtigte Mitglieder anzuerkennen. Allein, man will ihnen in der Beije entgegenkommen, daß sie noch für weitere 120 Tage die volle Entschädigung erhalten sollen, d. h. bis auf 300 Tage und hernach noch 200 Tage lang 75 Cts. Das wurde einstimmig beschloffen.

- 5. Frau Baschong-Groß in St. Ludwig, welche eine Berletung an einem Finger hatte, verlangte die volle Unterstützung, also das Aranken= Allein, es wurde ihr Ansinnen abgelehnt, da fie im Ausland wohne, feinen Auspruch mehr an das Krankengeld habe, ja überhaupt nicht mehr Mitglied der Arankenkasse sein konne. Durch die Vertreterin von Baselland wird das Gesuch der Frau Baschong der Generalversamm= lung vorgebracht; allein diese schloß sich der Aussassung der Krankenkasse-Kommission und der Delegiertenversammlung an, und so wurde die Beschwerde abgewiesen.
- 6. Das Protofoll der letten Generalver= sammlung, welches in der "Schweiz. Hebamme" veröffentlicht war, wurde ohne Diskuffion ge= nehmigt.
- 7. Frau Wyß-Kuhn erstattet Bericht über bie Bereinskasse. Die Einnahmen betragen Fr. 16,694.30, die Ausgaben Fr. 13,952.18 und der Saldovortrag auf neue Rechnung Fr. 2842. 12. Der Bermögensbestand beträgt per 30. April dieses Jahres Fr. 18,842. 12, was eine Bermögenszunahme von Fr. 440. 03 be= deutet. Ohne Distuffion wurde der Rechnung die Genehmigung erteilt.
- 8. Die Bräfidentin der Krankenkasse-Rommiffion, Fran Wirth, erstattet einen längern Bericht über die Krankenkasse, welche an Ein-nahmen Fr. 28,319. 15 und an Ausgaben Fr. 28,190 05 aufweist bei einem Kaffasaldo von Fr. 129. 10. Das Bermögen beträgt influsive Fr. 20,000. - Reservesonds Fr. 28,724.30.

Ramens der Revisorinnen erstattet Fran Rüesch Bericht über die Rechnung, welche ebenfalls einstimmig genehmigt wird.

9. Fräulein Wenger erstattet Bericht über das Zeitungsunternehmen und Frau Wyß wirft einen intereffanten Rückblick auf bas Zeitungs= unternehmen.

10. Anträge des Zentralvorstandes.

Bemäß den Anträgen der Delegiertenver= fammlung wurden folgende Beschlüffe gefaßt:

a) Infolge der Neuorganisation der Krankenfasse ist es notwendig, auch die Vereinsstatuten einer Revision zu unterziehen. Die Revision foll möglichst einfach gehalten werden und ift auf die nachste ordentliche Delegierten= und Generalversammlung vorzubereiten.

b) Die Einladung zur Teilnahme am Hebammentag in Wien wird in Anbetracht der großen anderweitigen Ausgaben abgelehnt.

c) Zur Initiative betr. Art. 35, Verbot ber Spielbanken, wird nicht Stellung genommen.
11. Bahl der Revisorinnen der Bereinskasse: Die Settion Zürich hat dieselben zu ftellen.

12. Die Revisorinnen für die Krankenkaffe werden aus der Sektion Biel entnommen.

13. Die Bestellung der Delegierten für den Bund schweizerischer Franenvereine wird der Settion Romande übertragen.

14. Die Sektion Zürich hat den Antrag ge= ftellt, es fei ein Gesuch an die Sanitätsbehörden einzureichen, daß an allen Gebärauftalten der Schweiz die Ausbildungszeit der Hebannnen mindeftens ein Jahr betragen folle.

Dieser Antrag wurde nach furzer Diskuffion

einstimmig angenommen.

15. Als Ort der nächsten Delegiertenverfammlung und Generalversammlung wird Appenzell bestimmt.

16. Verschiedenes. Ein Antrag der Frau Manser, St. Gallen, dahingehend, es folle da= für gesorgt werden, daß die Aerzte bei Ent= bindungen nur patentierte Hebammen zuziehen dürfen, wurde an den Zentralvorstand gewiesen.

Hierauf erklärte die Bräfidentin Schluß der Verhandlungen, indem sie den Mitgliedern für ihr Erscheinen dankte und die Hoffnung aus= sprach, daß die Verhandlungen dem Schweiz. Hebammenvereine zum Wohle gereichen werden.

Die richtige Abfassung bezeugen:

Die Bräfidentin: Ch. Blattner= Wefpi. Die Aftuarin: Frau Meyer.

#### Vereinsnachrichten.

Seftion Bajel-Stadt. Im Juni hatten wir feine Sigung. Um 7. Juli hatten wir wie alljährlich unsern Ausflug ins Bottminger Schloß, wo wir einige gemütliche Stunden verbrachten. Wir behrachen auch den Australians Proposition Proposition of Australians der der von der Allgemeinen Krankenpflege, der nun angenommen wurde und ich glaube, daß jede Kollegin einen folchen Antrag erhalten hat zur Unterzeichnung. Weiter lasen wir auch die Borschriften der öffentlichen Krankenkasse des Rantons Bafel-Stadt den Anwejenden bor. Unfere Augustsitung fällt aus.

Der Vorstand.

Settion Bern. In unferer Bereinsfigung bom 4. Inli hielt uns Herr Dr. Hohmann, Affistens-arzt im Frauenspital, einen äußerst sehrreichen Bortrag über Herz-, Lungen- und Nierener-frankungen der Schwangern. Nur schade, daß den ausgezeichneten Vortrag nicht noch viel

mehr Kolleginnen gehört haben. Um Schluffe zeigte uns der Vortragende noch einige interessante Präparate von Mißgeburten. Herrn Dr. Hofmann für seine Bemühungen auch an dieser Stelle im Namen der Sektion der wärmste Dank ausgesprochen.

Unsere Präsidentin verlas noch einen Brief von Herrn Berger in Murten, worin derfelbe feine Einladung für den Berbstausflug aufrecht erhalt und uns mit einem verlockenden Programm schon jetzt den Mund wässerig macht. Wir freuen uns, die diesjährige Berbstversammlung nach dem altehrwürdigen Städtchen verlegen zu können. Näheres darüber wird dann noch in der Augustnummer befannt gegeben werden.

Fräulein Zaugg erstattete noch folgenden

Delegiertenbericht:

Zum 21. Mal hat uns der Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins zur Sammlung gerufen. Die Limmatstadt war der Ort unserer Tagung. Wichtiger Traftanden halber sind wir dieses Jahr früher zusammengekommen. Wer sollte sich nicht gesreut haben, im Wonnemonat hinaus zu wandern in die schöne Gottes-welt? ist doch der Mai in diesem Jahr in solch reicher Wlittenpracht zu uns gekehrt, wie schon lange nicht mehr. Aber oh weh! gar trüb war der frühe Worgen unseres Reisetages. Als aber das Dampfroß mit uns Delegierten ber Ausstellungsstadt den Rücken wandte, da machte auch der Wettergott ein viel freundlicheres Gesicht, wenigstens so, daß ihm die Tränen nicht über die Backen herunter rieselten. Mit Neiseichilderungen will ich Euch verschonen, einzig schade war es, daß Frau Sonne uns nicht besser gestimmt war. Bemerken will ich nur, daß sich später noch zwei Kolleginnen zu uns gesellten, Frl. Schabmann, Oberhebannne in Narau, und Fran Häuptli aus Biberstein, ein altes rungeliges Müetti, welches feine Praxis mehr hat. Mit seinem Humor, mit dem viele

es beneiden fönnten, hat es uns so fröhlich unterhalten, daß uns die Zeit im Fluge verging und eh wir uns versahn, fuhren wir im Sactbahnhof Zürich ein, wo wir von dortigen Rol= leginnen erwartet wurden. Es blieb uns gerade Zeit zu einem Mittageffen im "Blauen Seidenum uns nachher im Hotel Glockenhof zur Delegierten-Versammlung einzufinden, wo wir auch Quartier bezogen. Sogar unsere Namen durften wir im Fremdenbuch verewigen. Um 3 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin nach einem furzen Begrüßungswort die Sitzung, an der 23 Delegierte teilnahmen.

Das Haupttraftandum bilbete die Rrankentasse. Die lette Nummer unserer Zeitung hat teilweise die Beschlüsse unserer Delegierten-Verssammlung gebracht, somit werden Sie schon einigermaßen unterrichtet sein. Ich äußere mich darüber nur furz. Die neuen Statuten find nunmehr angenommen worden. Der Jahres= beitrag an die Krankenkasse wurde erhöht auf Fr. 10. 60; zahlbar Anfangs Januar und Anstangs Juli auf Postcheckkonko. Noch andere Borteile bringen die neuen Statuten. Wir branchen jest nicht mehr ein Jahr zu warten, bevor wir Krankengeld beziehen dürsen, sondern schon 3 Monate nach Sintritt sind wir bezugsberechtigt. Auch für die Wöchnerinnen ist gesorgt. Volle 6 Wochen wird Krankengeld ausbezahlt. Wenn fie aber vor Ablanf der 6 Wochen ihrem Berufe nachgeht, ist sie verpflichtet, dem Verein 25 Fr. zurüdzugahlen. Ferner zahlt der Bund noch eine Stillprämie von 20 Fr., wenn die Wöchnerin ihr Kind länger als 6 Wochen fillt. Unsere Krankenkasse ist von nun an eine Ge= noffenschaft für sich, daher mußten die Statuten geanbert werden. Infolge vermehrter Arbeit wurden noch drei weitere Mitglieder gewählt. Die Krankonkasse-Kommission besteht nun aus geandert werden. fünf Mitgliedern wie folgt: Frau Wirth, Prä-sidentin, bisher; Frl. Kirchhofer, Kassiererin,

# Marke

# ist natürlich die Muttermilch.

Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, da leistet das

### seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausend::: fach bewährte :-.

# **Epprecht's Kindermehl**

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen

#### Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches :-: Nährmittel bestens empfohlen. :-: Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungs-störungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzügliche Erfahrungen gemacht.

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko H. Epprecht & Cie., Murten.

## Weichgummi-Artikel

Clysosanglais Birnspritzen Ballspritzen Eisbeutel Luftkissen

 $802^{8}$ 

Wasserkissen in neuer. nicht gelagerter, tadelloser Qualität

Hebammen erhalten Vorzugspreise!

Verlangen Sie die Gratis- und Franko- Zusendung von

Hausmann's illustriertem neuen Katalog

Artikel für Kranken- und Gesundheits-Pflege

Wärmeflaschen

### Sanitätsgeschäft HAUSMANN A. G.

Davos St. Gallen Genf Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktgasse 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11

bisher. Neugewählt wurden: Frau Manz, Winterthur, Aftuarin; Frau Bachmann in Töß und Frau Wegmann aus Veltheim als Veisigerinnen. Daß diese Neuorganisation unserer Krankenstasse eine Mehrarbeit, viel Wühe und Zeits verluft erfordert, ist uns allen flar Dem ent= sprechend mußte auch die Kommission besser honoriert werden. Die Präsidentin bezieht Fr. 250. —, die Kassiererin Fr. 250. —, die Atstuarin Fr. 100. —, die Beisthermnen je Fr. 50. —.

Um 71/2 Uhr wurde die Delegierten=Ber=

tim 11/2 the wirde die Velegiertein-Versianmilung geschlossen, welche einen friedlichen Verlauf nahm und mit aller Ruhe geseitet wurde. Nach dem Nachtessen kan noch der gemütliche Teil. Die Sektion Zürich ließ es sich nicht nehmen, den Abend durch allerei Gesangs- und Musikvorträge und komische Aufführungen zu einem gemütlichen zu gestalten. Im vollen Beswußtsein, einen schönen, inhaltsreichen Tag verslebt zu haben, suchten wir ziemlich spät unser Verkreunstier zu

Nachtquartier auf. Um Worgen hieß es früh Tagwacht. Als wir aber von unferem Hotelzimmer im dritten Stock die Baffanten mit aufgespannten Regen-Stot die Psajanten mit aufgeppanten vegen-schirmen vorbeimarschieren sahen, da sagte meine Kollegin: chumm du no chli i d's Bett, wo wett me o di däm Wätter hi. Gerne habe ich Folge geleistet, so ein Morgenschläschen hat uns beiden noch gut getan. Um 9 Uhr ging's zum Frühstück. Die frischen Weggli und die Butter-Nölleli hei üs grüseli guet düecht. Nach einem Spaziergang dem Limmatquai entlang mit unserem Eruppensführer Herrn Berger, Vertreter der Firma Epprecht in Murten, welcher uns die Freude bereitete, per Motorboot den schönen Zürichsee zu durchkreuzen, gelangten wir wieder wohl= behalten im Glockenhof an zur Generalversamm= lung. Welche Menge Frauen in diesem Festsaal. Gegen 280 find eingetroffen. Kurz nach 11 Uhr eröffnete die Präsidentin die Versammlung. Mit herzlichen Worten der Begrüßung leitete fie diesen wichtigen Verhandlungstag ein. Berr

Pfarrer Büchi, der sich und in allem ratend und helfend zur Seite ftellt und uns auf diefes und jenes aufmerksam gemacht hat, spendete der Versammlung in einem schönen, leicht verftändlichen Referat über die Krankenkasse die geistige Nahrung. Die übrigen Vereinsgeschäfte wurden rasch erledigt. Die Stimmenzählerinnen hatten nicht nötig, ihres Amtes zu walten. Einstimmig wurden die Beschlüsse der Delegierten-Berjammlung durch die Generalverfamm-lung genehmigt. Um 1½ Uhr find wir am Schluß unserer Berhandlungen angelangt. Weitere Vorkommnisse während dem Bankett find bereits in der "Schweizer Hebannne" ersichienen. Will mich deshalb nicht weiter darsüber äußern. Rasch rückte die Zeit herau, wo wir wieder an's Heimgehen denken mußten. Unter fröhlichem Geplauder, Lachen und Singen traten wir gegen 6 Uhr wieder unsere Heim=

Ich glaube nun am Schluffe meines Berichtes angelangt zu sein und gebe nur noch der Hoff= nung Ausdruck, der nächstjährige Hebammen= tag möge eine ebenso große Beteiligung auf=

weisen wie der diessährige.

NB. Es wurde noch beschlossen, daß die Fr. 4.50, die wir im März letthin für die Krantenkasse einbezahlten, an der Vereinsstitzung in Murten zurückerstattet werden, benjenigen Mitgliedern, welche dann nicht anwesend sind, wird der Betrag unter Portoabzug zugesandt werden. Der Vorstand.

Section romande. Siguing am 26. Juni. Generalversammlung. Vorsitz: Madame Wnistaz, Kassiererin. 38 Hebammen, Mitglieder des Bereins, sind im Hörsaal der geburtshülflichen Klinik versammelt. Einige der Anwesenden sind von weit gekommen, wir denken besonders an Madame Toscana, welche in Granbünden als Hebamme tätig ift, und die fast einen Tag gereist ist, um mit ihren alten Kolleginnen zu= jammenzutreffen. -Es ift ein schöner Tag, es ift heiß, die Gesichter sind freudig, es tut: gut, einmal sich ausruhen zu können von den täglichen Pflichten und Sorgen.

Unter dem prompten Vorsitz von Madame Wuistaz, welche Mile Borboen, die verhindert ist, vertritt, geht alles schnell voran.

Madame Mercier liest den Rapport, welcher bon ihr und Mile Borboen in Zürich in ber schweizerischen Hebammenversammlung darge= bracht worden war. Die Rechnungen Des Jahrganges 1913-1914 find angenommen und werden der Kaffiererin übermittelt. Die Settion nimmt Madame Walker, Hebamme in Reneus, und Madame Monod, Hebamme in Roche, als Mitglieder auf. Andererseits werden die ausscheidenden Kolleginnen: Mesdames bie ausscheidenden Kolleginnen: Mesdames Matthey Buffet in Genf, Burri Beffeaud in Granges-Marnand, Renand in Saint-Georgesund Robellag in Bullet aus dem Regifter ge-

Die Zeit verstreicht und die Konditionen der Einzelnen wechseln: Mile Borboen, welche als Vorstandsmitglied der Seftion mit Aufopferung gearbeitet hat, hat die Frauenklinik verlaffen fie ift Hebammenpflegerin und ift als solche nicht frei genug, um weiter ihren Pflichten als Vorstandsmitglied nachkommen zu können. Mile Cornut ist in demselben Falle, ihre Tätigfeit ruft fie meiftens ins Ausland.

Madame Buistaz dankt sehr bewegt im Namen des ganzen Vereins diesen beiden Damen für alles, was sie während ihrer Vorstandszeit getan haben.

Madame Mercier, Hebamme der Poliklinik, und Madame Bredaz, Leiterin der Klinik Mont-Riant, nehmen die leergewordenen Posten an und find einstimmig gewählt. Gemäß den Statuten, stellt sich der Vorstand selbst aus den Mitgliedern zusammen. Madame Mercier sagt in humorvoller Weise, daß sie annimmt und spornt alle Mitglieder an, für das Wohs

## Ein treuer Begleiter

durch die Gefahren der Schwangerschaft und des Wochenbettes

ist die



Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen.

Durch zahlreiche klinische Versuche wurde unzweifelhaft festgestellt, dass OYOMALTINE

die Milchsekretion mächtig anregt und den Kräftezustand hebt. 8511

Gratismuster an Hebammen auf Anfrage durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. I. 75, zu 500 Gramm Fr. 3. 25 in allen Apotheken.

des Vereins mit festem Charatter, festen Ideen und so gut wie möglich zu arbeiten.

Madame Wuiftaz teilt der Versammlung die Beränderungen, welche mit der Krankenkasse vorgehen, mit. Dieselbe wird ganz und gar felbständig infolge der Vorschriften des Unfallund Krankenversicherungsgesetzes. Es wird eine tleine Beitragserhöhung geben (1 Fr. jährlich), andererseits werden die Anszahlungen für die Wöchnerinnen sehr vermehrt. Die Mitteilungen von Madame Wuistaz werden in der nächsten Beitung erscheinen.

Berr Doftor Thélin, welcher feit der letten Bersammlung und als zweiter Redaktor Stimm= recht hat, gibt einige Erläuterungen über die finanziellen Ergebniffe von 1913. Man fann sehr zufrieden sein, denn es war möglich, der Krankenkasse einen Beitrag von 500 Franken gutommen zu laffen und die Roften der Settion zu bezahlen, zudem konnten 234 Franken in die Kantonalbank als Reservesonds niedergelegt werden.

Madame Buiftaz hebt die Sitzung auf. Im Abministrationssaal bes Krantenhauses wurde darauf ein Thee serviert durch das Haus Ga= lactina. Eine Summe von 100 Fr. gibt bas Haus Restlé, die Hälfte davon kommt der Settion zugute und die andere Salfte der Rubestandstaffe. Madame Buiftag spricht die Dantbarkeit der Vereinigung den gütigen Gebern gegenüber aus, und sie hat auch einige liebenswürdige Worte für die verehrten Redakteure der Zeitung.

Ginige Augenblicke später ist die Bersammlung um die mit Blumen geschmückten Tische versammelt und jedermann läßt es sich wohl sein bei Gis, Thee und vorzüglichem Gebäck. Herr

Professor Rossier schildert in kurzen Zügen ein schönes Bild über den Lebenslauf der Gefell= schaft. In 10 Jahren hat sie ihre Mitglieder verdoppelt und ihre Bedeutung ist unterdessen immer größer geworden. Herrn Projeffor Rossier wurde lebhaster Beisall gespendet.

Alle guten Dinge gehen zu Ende. -Redes Mitglied geht erfreut und erfrischt und dankbar an die Arbeit und Pflichten zurück.

Der Vorstand.

Settion St. Gallen. Unfere Berfammlung vom 18. Juni war recht gut besucht und hat es Alle recht fehr intereffiert, durch unfere Delegierten vom Berlaufe des diesjährigen Bebammenfestes zu hören. Es waren auch Alle einverstanden mit den dort gefaßten Beschlüffen, nur wurde bedauert, daß in den geplanten Eingaben an die Regierungen um eine ein Jahr dauernde Lehrzeit nicht auch die Pen= sionierung der Hebammen erwähnt wurde, so wie Herr Dr. Schenker in Aarau fo wohlwollend meinte. Wenn auch ein diesbezügliches Gesuch vielleicht vorläufig noch keinen großen Erfolg erreichte, so wäre doch wieder einmal eine Anregung gemacht und "steter Tropsen höhlt den Stein". Wo uns Pflichten vorgeschrieben werden, dürften wir auch Rechte verlangen, wie andere Angestellten auch. Hoffen wir also auf die Bufunft!

In den Neuerungen der Krankenkasse=Statuten war uns noch Einiges unklar. Um nun über Alles genanen Bescheid zu erhalten, haben wir Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse-Kommission gebeten, uns in unserer nächsten Versammlung Vortrag zu halten. Sie hat uns freundlicherweise zugesagt und so werden wir die Ehre haben, Frau Wirth an unserer nächsten

Bersammlung, den 20. Juli, bei uns zu sehen und werden wir also durch fie Alles vernehmen, was wir noch wissen möchten. Es wird also gut sein, wenn die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen, um dann nicht hinterher zu reklamieren, wenn's ans Bahlen der Beitrage geht, weil fie nicht wiffen, warum und für was fie zahlen. Um 20. Juli haben wir auch zwei werte Kolleginnen zu feiern, die auf eine 25-jährige Berufstätigfeit zurückblicken können. Es find dies Frau Lebrument und Frau Jäger. Diese zu ehren und ihnen zu gratulieren, wird keine Rollegin verfäumen wollen.

Sodann wurde beschlossen, als Sommeraus= flug den Appenzellerkolleginnen an ihrer Verjammlung in Gais einen Besuch abzustatten. Also am 13. August geht's nach Gais bei jedem Wetter, wir hoffen zwar auf's Beste! Absahrt in St. Gallen um 118 Uhr mittags, Ankunft in Gais 213 Uhr. Bis dahin werden die Appenzeller-Kolleginnen, die ihre Versammlung um 1 Uhr beginnen, die nötigsten Traktanden er-ledigt haben und hoffen wir, ihnen nicht störend zu kommen.

Also: Unsere Versammlung mit Vortrag von Frau Wirth und Jubiläumsfeier am 20. Juli, nachmittags 2 Uhr im Spitalfeller, Ausflug nach Gais (Krone) am 13. August.

Zu beiden Anlässen erwartet gerne zahlreiche eteiligung Der Vorstand. Beteiligung

Settion Solothurn. Unsere nächste Bereinssitzung findet statt Montag den 20. Insi, nachsmittags punkt 2 Uhr, im Kollegium in Solos thurn. Ein wissenschaftlicher Vortrag ist uns zugesagt. Unsere Delegierten werden Bericht erstatten über die Generalversammlung und über all das Nene, das dort beschlossen wurde.

### Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

### Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 866

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.). er 6 eres 3 eres 6 eres 6 eres 6 eres 7

### St. Jakobs-Balsam

+ Hausmittel I. Ranges + von Apotheker C. Trautmann, Basel.

Dose Fr. 1.25

(Internationale Schutzmarke)

Die beste antiseptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, offene Beine, Geschwüre, Krampf-a Jern,schmerzhafte Hæmorrhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Haut-entzündungen, Flechten etc.

Der St. Jakobs-Balsam, seit 20 Jahren mit stets wachsendem und umbertroffenem Erfolg angewandt, ist in eller Artichen ist in allen Apotheken zu haben. Generaldapot: St Jakobsapotheke, Basel. Prospekte zu Diensten. 876

### Sie kaufen am besten!

- **Gummi-Bettstoffe** Schwämme
  - Spielzeua
  - Krankenkissen 99
  - Wärmeflaschen

heim

Koller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716

### Gin Rind

von sechs Monaten an würde gegen angemessenes Pfleggeld in sorgsame Pflege nehmen Fran Suggisberg, Bernftraße, Münfingen.

#### Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crême, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crême geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch öhne Erfolg. Da wurde mir Ihre Okic's Wörishofener Tormentill-Crême empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

875 a

#### TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen.»
Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu 60 Cts., und Tormentill-Seife zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhättlich.
F. Reinger-Bruder, Basel.

(in Pulver- und Tablettenform)

Wohlschmeckend - Leicht verdaulich - Billig.

Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nährmittel, welches in einer Reihe von

Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern

seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen! Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. 860

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3. 50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind ein den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Auch kommen wichtige Traktanden zur Berhandlung. Wir laden die werten Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Der Borftand.

Seftion Winterthur. Unfere lette Verfamm= lung war ziemlich gut besucht. Berichiedene Bereinsangelegenheiten wurden besprochen. Als Krankenbesucherinnen für die Krankenkasse wur= ben Frau haag und Frau Erb bestimmt. Fräulein Gang bleibt gewählt für die Settion. Zur Sprache kam auch der Ausflug, der im August stattfinden soll. Bestimmungsort "Das Bäumli" bei Winterthur. Die Augustnummer wird bann noch Näheres bringen.

Wir hoffen auch zuversichtlich, daß uns die werten Zürcher Kolleginnen wieder mit ihrem Besuch beehren und sich an unserem Ausflug beteiligen werden. Die Bersammlung findet am 23. Juli, wenn möglich mit ärztlichem Vorstrag, nachmittags 2 Uhr im Erlenhof statt. Neueintretende sind herzlich willkommen.

Settion Ziirich. Unfere lette Berfammlung vereingte uns auf dem schönen Zürichberg. Nach Erledigung der Traftanden erlabten wir uns an dem üblichen Kaffee, diesmal mit Eierröhrli. Ein wunderbar schöner Abend lockte uns noch in den Wald. Hinauf ging es auf den höchsten Buntt, dort hielten wir Raft, auf einem freien Plat, rings umgeben von hohen Tannen. Bald ertonte Gesang, nicht nur in

ben Zweigen, sondern ein paar Sebammen

sangen mit den Bögeln um die Wette. Die

Abendsonne war schon zur Ruhe gegangen, als

wir von den Söhen stiegen, mit dem Bewußtsein, einen unvergeglichen Nachmittag erlebt zu haben. Denjenigen Mitgliedern, die glauben es sei nicht der Mühe wert, denen geschieht recht, wenn sie um solche Stunden kommen.

Unsere nächste Versammlung ist verbunden mit einem Aussung nach dem Städtchen Regensdussifug ift auf den Gleichnamiger Burg. Der Ausstug ist auf den 30. Juli sestgesetzt. Absahrt ab Hauptbahnhof 12 Uhr 55 Min. Aufunst in Dielsdorf 1 Uhr 27 Min. Absahrt ab Bahnhof Winterthur 11 Uhr 15 Min. nach Bülach. Hoffentlich dürsen wir recht viele Kolleginnen in Regensberg begrüßen von Winterthur und von den Gemeinden Dielsdorf, Ottelfingen, Buchs, Oberglatt, Niederglatt, Rümlang, Niederhasse, Steinmaur, Schöfflisdorf, Bachs, Stadel, Weiach, Glattselben, Bülach, Rorbas und wie die Ortschaften alle heißen. Alle sind freundlich eingeladen. Sollte das Wetter am 30. Juli ein nasses Gesicht machen, so würden wir den Ausflug um 8 Tage verschieben, dann bei jeder Witterung. Der Borstand. Witterung.

#### Geburtsfartenertrag für Blinde im Juni 1914.

Wir verdanken ber gütigen Zuweisung ber Hebammen aus dem Kanton Nargau

2 Gaben im Betrage von Fr. 12. -Appenzell " 4.— " 12.— Freiburg Genf " " 7. — " 10. — " " 10.— Uebertrag Fr. 45.—

llebertrag Fr. 45. -Solothurn St. Gallen 47 \_\_\_ Thurgan Baadt 2 " 2. " 100. " Fr. 243. — Total im Juni 42

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Eifer für unsere gute Sache nicht nachlaffen!

#### Die Bentralftelle des ichweizerischen Blindenwesens, Langgaffe=St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie, die nötigen Druck= fachen immer nachzubestellen.

280 fleine Rinder find, follte in jedem Saushalt ftets ein Batet des bekannten selbsttätigen Baschmittels "Perfil" vorrätig fein. Wenn auch anzunehmen ift, daß die Borzüge dieses Produktes, hinsichtlich seiner außerordentlich hervorragenden Waschwirfung den meiften Sausfrauen befannt fein dürfte, fo fei hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß gerade zum Waschen von Kinderwäsche es nichts besieres gibt, als "Berfil". Abgefehen von der Schnelligkeit und Gründlichfeit, mit der Berfil die Bafche reinigt und blendend weiß macht, beseitigt es auch die der Rinder- und befonders der Sänglingswäsche meift anhaftenden scharfen Gerüche und läßt die Basche nicht gelb werden. Dagu tommt, daß nach wiffenschaftlichen Feststellungen Berfil beim Baschen eine ftart desinfizierende Birtung entfaltet, wodurch dasselbe ein bortreffliches Borbengungsmittel gegen Uebertragung bon anfteckenden Rrantheiten wird.

#### Unsere Zwillingsgalerie.

Martha und Abolf &. aus Wiesbaden kamen als Achtmonats-Kinder am 20. Juni klein und schwächlich zur Welt.

Ihre zarte Mutter, eine Erstgebärende, wurde durch schwere Entbindung und übergroßen Blutverlust hart mitgenommen, sodaß sie während der ersten Woche nur wenig Nahrung für die Kinder hatte. Auf Anraten der Hebamme machte sie dann einen Auf Anraten ver Hoodinne machte sie dann einen Bersuch mit Malztropon, der ein sehr starkes Einschießen von Mild zur Folge hatte. Die Zwillinge, an deren Auskommen gezweiselt wurde, erholten sich allmählich. Einmal zu Kräften gekommen, ging ihre Entwickelung alsdann rasch vorwärts; die Gewichtszunchwe machte fast ersteunlisse wach ketz gleiche zunahme machte fast erstaunliche und stets gleichmäßige Fortschritte. 



Martha und Adolf K. aus Wiesbaden. 20. Rovember

Auch die Mutter erholte sich unter dem Ginfluß des Malztropon zusehends und nahm wesentlich an Gewicht zu. Noch im 7. Monat, zu welcher Zeit dieser Bericht an uns gesandt wurde, genügte die Milch als alleinige Nahrung für beide Kinder.

Gewicht der Kinder:												843:	
				Martha						Aldolf			
20. Juni					2	Ag.	_	gr.	2	Kg.	120	gr.	
20. Juli					2	"	150	,,	2	"	450	",,	
20. August .					2	,,	610	,,	3	,,	_	"	
20. September					3	,,	100	,,	3	,,	600	,,	
20. Oftober .					3	,,	420	"	3	,,	980	10	
20. November					3	,,	850	,,	4	,,	600	11	
20. Dezember					4	,,	490	,,	5	11	50	"	

#### Offene Bebammenstelle.

In ber Einwohnergemeinde Wynigen ist eine Hebammenftelle (großer Kreis) neu zu besetzen. Bewerberinnen, welche die Krankenpflege zugleich verstehen, werden vorgezogen.

Anmeldungen find zu richten an die Gemeindeschreiberei Wynigen.

Nährzucker "Soxhletzucker" als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte
Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht
durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für
ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftgendes Nährpräparat für
Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen
Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von
½ kg. Inhalt zu 1.80 M.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München. als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

inger's hyg. Zwieback

ede Wöchnerin kräftigt.

ährstoff in Fülle (856 a

meben auch die bekannten

ier- u. Milch-Nudeln Singer.

abatt für Hebammen.

Chr. Singer, Basel.

Tormentill-Seife zu 65 Cts. das Stück, Tormentiil-Crème zu 60 Cts. die Tube.

- Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

gerien: die

Hebammen

bitte gefl. lesen.
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
"Ich bin langjätrige Abnehmerin
Ihrer Okic's Wörishofener
Tormentill-Seife und Crème.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren

als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wund-

sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Be-

rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung

im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken

Persil das selbsttätige Waschmittel

Kranken-Wäsche Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketer

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

# lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Sebammenvereins

Juhalt. Die Berhütung des Kindbettfiebers (Schluß). — Aus der Prazis. — Schweizerischer Hebannenverein: Zentralborfiand. — Krankenkasse. — Zun Notiz. — Danksagung. — Mitteilung. — 21. Schweiz. Hebannmentag in Zürich, Bericht über die Delegiertenversammlung; Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Romand, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Geburtskartenertrag im Wonat Juni. — Anzeigen.

## Wer sich wirklich erholen will,

wer ffarkungsbedurftig und forperlich ober geiftig überanftrenat ift, der benüte die Sommerzeit zu einer grundlichen außeren und inneren Auffrischung und Berjüngung seines gangen Organismus. häusiges Baden im mäßig warmen Wasser mit energischem frottieren oder Burften der haut; Cuft- und Sonnenbader, reichliche Bewegung in guter Cuft, das sind die wirksamen Mittel äußerer fivgiene, die das Blut ichneller in den Abern freifen laffen und den Stoffwechfel fo gunftig beeinfluffen, namentlich dann,

wenn man gleichzeitig mit innerer Hygiene, mit einer Biomalg-Kur, einsetzt.

Biomalz wirft auf den stärkungsbedürftigen Organismus fozusagen wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilfam pulfierendes Sonnenlicht. Es frischt Blut und Säfte energisch auf, schwemmt angesammelte Schlacken und giftige Stoffwechselrückstände nach und nach aus dem Körper weg und ebnet so der gesunden Generationskraft der Zellen nachhaltig die Wege.



# Biomalz

ist kein Medikament oder fünstliches chemisches Produkt, sondern ein aus edlem Gerstenmalz unter Zusatz von Glycerophosphat gewonnenes, natürliches Kräftigungsmittel von köftlichem Wohlgeschmack und einer so leichten Verdaulichkeit, daß auch Personen mit sehr schwachem Magen es ansgezeichnet vertragen. Biomaly fostest Fr. 1. 60 die fleine und Fr. 2. 90 die große Dofe. - Tagliche Ausgabe nur ca. 25 Cts.

### Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aus-

setzen der Arbeit mit Uleerolpaste (1.25) und Uleerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis. Erhältlich a Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich. Prompter Versand nach auswärts.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893 noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880 London 1896. Gre-Paris 1889 etc. etc

## Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwasser eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 884
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

## Kleieextraktpräparate

(Zà 2812 g)

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

883

Oppliger's Kinderzwiebackmehl
Beste Erfolge
in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen.

Oppliger's Gesundheitszwieback
Fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Zwiebackbäckerei OPPLIGER,
Aarbergergasse Nr. 23 - Bern

### **Sterilisierte** Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



445

Magazin

### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

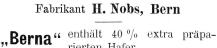
Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Absolute Sicherheit.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

### .Bernai Hafer-Kindermebl



rierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

#### Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST BERN, Amthausgasse 20. Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Aus-Achtungsvoll

### S. Zwygart, Bern

MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche Kinder-Kleider

Schweizerische Landesausstellung Gruppe 46: Säuglingsfürsorge

Sanitätsmagazin

### G. Klöpfer, Bern

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

**Bacacasacasacasacas secesacas con cacacasacas con cacacas** die beste **Debammen**= und Kinderseife. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel å 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Telephon Fabrik Wohnung

### Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle Hebammen - Bedarfsartikel

Auf Verlangen Auswahlsendungen

Sanitätsgeschäft LEHMANN - BRANDENBERG

BERN

Blumenbergstrasse 49

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Fieber-Thermometer Badethermometer Brusthütchen & Milchpumpen

Geprüfte Maximal-

verblüffend einfach. - Kein Bloss-

strampeln mehr - Kein Annähen. Erlachstrasse 23, Bern. 867b





VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann iedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

# Spurlos versehwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen**. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Verkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis. ₩ Werkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis. ₩





### Schutz dem Kinde! Decken-Babyli

halter

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft,



Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen Klappwagen Liegestühle Gébrauchs- und Luxus-Korbwaren

im Verkaufsmagazin der

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik Stettler & Ingold, Bern

Kramgasse 44

### 

### **Ein wenig Lacpinin**

in das Bad unseres Lieblings stärkt und erfrischt die Haut

#### Mutter und Kind gesunden

durch das kräftige köstliche Tannennadelaroma des Lacpinin, welches in keinem Wochenhett-, Kranken - und Kinderzimmer fehlen sollte.

Gratismuster und Prospekte durch

Wolo A. G., Zürich



#### Beste Bezugsquelle

für alle

#### ammenar bei höchstmöglichem Rabatt.

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877





# Seufels

während und nach der Schwangerschatt,

bei Korpulenz etc. t dreissig Jahren als das Beste und reckmässigste anerkannt, was es gibt.

— Von Aerzten rühmlichst empfohlen. — Zu haben in allen beseren Bandagen-und Sanitätsgeschäften. Man verlauge ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.

Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 886

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart



### ENGELHARDS NTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Seit Jahrzennen bewahrtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestle's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

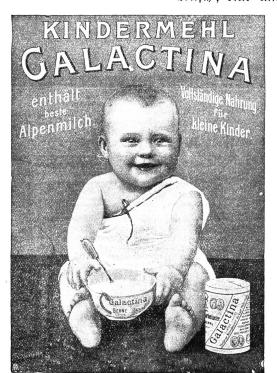
Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ §leìſch=, blut= und knochenbìldend ≡



### Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 🗑 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg 🦦

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.